

Chor ohne Perspektive?

Viele Kirchenchöre haben Sorge um ihre Zukunft: Wenn Nachwuchs fehlt, ausscheidende Stimmen nicht „ersetzt“ werden können, die Mitgliederzahl sinkt und das Durchschnittsalter steigt, Ämter im Vorstand nicht mehr besetzt werden können weil Kandidaten fehlen. Oder wenn der Chorleiter aufhört, stellt sich die Frage, wie und ob es „weitergehen“ soll oder kann. Oft erscheint dann eine Auflösung des Chores als einzige noch verbleibende „Lösung“.

Wege aus der Krise

Die Gründe für fehlenden Nachwuchs sind bekannt:

- eine Vielzahl konkurrierender Freizeitangebote
- mangelnde Bereitschaft, wöchentlich zu proben
- fehlendes „Potenzial“ an neuen Sänger(inne)n
- fehlende „Nachwuchsarbeit“ in der Vergangenheit
- fehlende Heranführung von (Schul-)Kindern und Jugendlichen an den Chorgesang (allgemein)
- Rückgang und Überalterung von Gemeindegliedern und Gottesdienstbesuchern
- mangelnde Bekanntheit/Attraktivität des Chores

Diese Situation (be)trifft nicht nur „Ihren“ Chor, sondern viele Chöre, innerhalb und außerhalb der Kirche. Doch gibt es neben „kränkelnden“ Chören auch solche, die sehr erfolgreich sind.

Nutzen Sie die positiven Erfahrungen anderer!

Ansprechpartner:

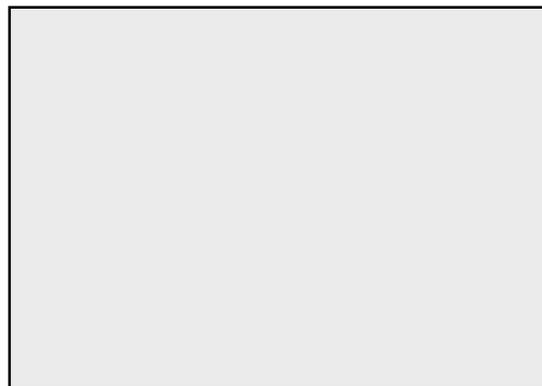
**Amt für Kirchenmusik
der Diözese Rottenburg-Stuttgart**
St.-Meinrad-Weg 6, 72108 Rottenburg
www.amt-fuer-kirchenmusik.de

**Diözesan-Cäcilienverband (DCV)
Rottenburg-Stuttgart**
St.-Meinrad-Weg 6, 72108 Rottenburg
caecilienverband@drs.de

**Diözesanverband der Kirchenmusiker
der Diözese Rottenburg-Stuttgart**
www.dvdkm-drs.de

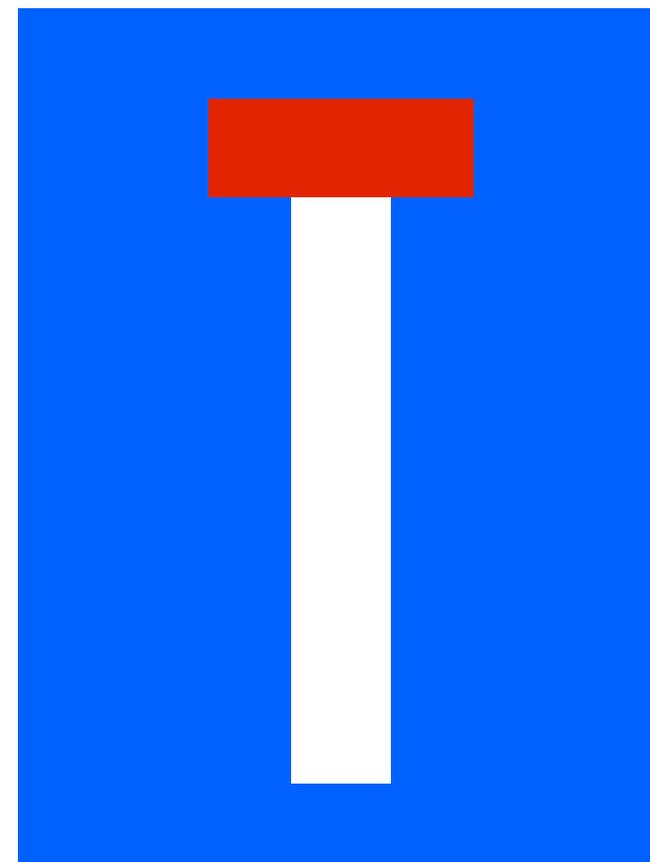
**Regionalkantor KMD Karl Echle
(Diözesanbeauftragter für Chorleitung)**
Kirchplatz 3, 72250 Freudenstadt
k.echle@tabor-fds.de

**Ihr(e) zuständige(r)
Dekanats-Kirchenmusiker(in):**



Herausgeber: DCV Rottenburg-Stuttgart
Text: Thomas Meinert
Layout: Sr. M. Faustina Niestroj

Wenn AUFLÖSUNG droht...



**Chöre in der
„Sackgasse“**

Nicht „Auflösung“, sondern „auf Lösung“ heißt der Weg!

Kirche ist im Wandel: Auf dem „synodalen Weg“ werden Einzelgemeinden zu Seelsorgeeinheiten oder Gesamtkirchengemeinden zusammengefasst, werden die Aufgaben der ehrenamtlichen Kirchenpfleger durch hauptamtliche Kirchenpflegen und Verwaltungszentren übernommen, ändern sich die Kompetenzen und Aufgaben von Kirchengemeinderäten, pastoralen Mitarbeitern und auch die von Kirchenmusiker(inne)n. Gleichzeitig sind die Zahlen von Gemeindemitgliedern und Gottesdienstbesuchern rückläufig.

Auch die Situation von Kirchenchören ändert sich: Nicht jede Gemeinde hat einen eigenen Chor, und neben dem „klassischen“ Kirchenchor entwickelt sich eine große Bandbreite weiterer kirchenmusikalischer Gruppierungen - vokal und auch instrumental, auf der Ebene von Gemeinde, Seelsorgeeinheit oder Dekanat.

Veränderungen gibt es auch außerhalb der Kirche: Ein verändertes Freizeitverhalten, ein Wertewandel in der Gesellschaft, multikulturelle Einflüsse. Diese Aspekte erfordern Anpassungen: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“ Damit Kirchenchöre nicht gehen müssen sondern bleiben können, gilt es daher, vertraute Traditionen und Gewohnheiten zu verlassen und sich auf den Weg zu machen, nicht am „Ende der Sackgasse“ zu verharren, sondern mit frischem Mut neue Wege zu gehen und so neue Ziele zu erreichen!

Ihr Diözesanpräses

Thomas Steiger

gesund-schrumpfen

Ein Vorstand kann durch einen Chorsprecher (und Beisitzer) ersetzt werden, 4stimmiger Gesang durch 3stimmige Literatur, ein Chor durch eine Schola.

Manchmal ist „weniger“ mehr!

Kooperation/Fusion

Seien Sie nicht resignierte „Einzelkämpfer“, sondern suchen Sie den Kontakt zu anderen Chören oder Musikgruppen außerhalb Ihrer Kirchengemeinde.

Oft schaffen „zwei“, was einer alleine nicht schafft!

Öffentlichkeitsarbeit

Sorgen Sie dafür, dass Sie in der Öffentlichkeit oft, gut und vor allem regelmäßig (!) wahrgenommen werden. Nur wer bekannt ist, kann auf „Zulauf“ hoffen.

Berichten Sie über sich: Wer nicht wirbt, der stirbt!

Wertschätzung

Als eine Einrichtung Ihrer Kirchengemeinde haben Sie Anspruch auf ideelle und finanzielle Hilfen - zögern Sie daher nicht, diese einzufordern.

Ein Chor ist oft die größte und aktivste Gruppe!

Individuelle Lösungen finden!

Es gibt kein allgemeines „Patentrezept“ mit garantiertem Erfolg für die Zukunftssicherung eines Kirchenchores: Die Situation ist in einer (Groß-)Stadt anders als auf dem Land, in einer Gemeinde mit wenigen hundert Katholiken anders als in einer mit mehreren tausend; in einer Einzel-Gemeinde mit hauptamtlichem Kirchenmusiker und eigenem Pfarrer anders als in einer Seelsorgeeinheit mit Pastoralteam und nebenamtlichem Chorleiter/Organist. Dennoch gibt es überall Möglichkeiten, auf sinkende Mitgliederzahlen zu reagieren und so den Fortbestand einer kirchenmusikalischen Chorarbeit zu sichern.

Alternativen zu einer Auflösung können in verschiedenen Bereichen liegen: Neu-Orientierung, Kooperation/Fusion, Umwandlung in einen Projektchor oder in eine Schola, Gründung eines Fördervereins, der Finanzierungen bzw. andere Aufgaben (Öffentlichkeitsarbeit, Homepage) für den Chor übernimmt; oder auch eine „Aufspaltung“, um auf unterschiedliche Interessen/Fähigkeiten innerhalb des Chores zu reagieren.

Mut, etwas zu verändern!

Veränderungen in Organisationsstruktur, Repertoire und Tätigkeit erfordern Mut und die **Bereitschaft**, sich auf neue Wege einzulassen. Und müssen gut geplant sein: Auf eine **Standortbestimmung** folgt die Definition der zukünftigen **Ziele** und die Festlegung dessen, was der Chor zum Erreichen dieser Ziele **machen** muss. Wenn diese Schritte mit Personen aus den eigenen Reihen des Chores schwer fallen, können pastorale Mitarbeiter oder externe „Mediatoren“ zum Einsatz kommen.

Hilfen nutzen!

(Dekanats-)Kirchenmusiker, unser Cäcilienverband, der Verband der Kirchenmusiker und auch das Amt für Kirchenmusik bieten zahlreiche Hilfen an: Fortbildungen für Chorleiter, Vorstände und Chorsänger; Fachliteratur (z.B. die „Kirchenmusikalischen Mitteilungen“ (KMM)); Empfehlungen für geeignete Chorliteratur und Kontakte für einen aktiven Erfahrungsaustausch.